Schulinternes Curriculum für das Fach Katholische Religion (Sek II) am Erich Kästner-Gymnasium

(Fassung vom 02.03.2021;
ergänzt Mai 2026)

Vorwort

Das Fach Katholische Religion wird am EKG in der Sekundarstufe II in Form eines 3-stündigen Grundkurses angeboten.

Die Auswahl der Unterrichtsinhalte, Methoden und die Leistungsbewertung orientiert sich vor allem am Kernlehrplan für das Fach Katholische Religion Gymnasiale Oberstufe des Landes NRW (14.11.2013). Bei der Umsetzung der konkreten Unterrichtsvorhaben werden der Medienkompetenzrahmen sowie die Grundlagen der Verbraucherbildung themenbezogen berücksichtigt.

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Fach Katholische Religion trägt seinen Teil zum allgemeinen Bildungsauftrag des Gymnasiums bei. Für die konkrete Umsetzung dieses Auftrags weiß sich die katholische und die evangelische Fachschaft in ökumenischem Austausch verantwortlich. Das Erich Kästner-Gymnasium liegt im Kölner Norden und hat einen großen Einzugsbereich, der sich nicht nur auf Niehl und die angrenzenden Stadtteile beschränkt, sondern mittlerweile auch bis ins Agnes-Viertel und auf die andere Rheinseite reicht. Unsere Schüler stammen aus sehr unterschiedlichen

Herkunftsfamilien mit verschieden religiösen Prägungen. Wir verstehen und deshalb in besonderer Weise als Vermittler und Ansprechpartner in einer zunehmen komplexen und pluralistischen Gesellschaft und Schulgemeinschaft.

Beschreibung der Unterrichtssituation im Fach

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aktuell aus vier festangestellten Kolleginnen und Kollegen, die mit den beiden Lehrkräften des Faches Evangelische Religionslehre zusammenarbeiten und Materialien austauschen. Die Kolleginnen und Kollegen nehmen im Unterricht in besonderer Weise Bezug auf die Lebenswirklichkeit der Schüler, die geprägt ist durch Engagement in den Pfarreien (Pfadfinder, Messdiener usw.) und dem Wunsch nach konkreter Orientierung und verbindlichen Wertvorstellungen. Gleichzeitig sind in den Familien häufige kirchliche Praxis und religiöses Leben selten geworden. Gerade deshalb steht der Religionsunterricht vor der Herausforderung, eigenes religiöses Leben im Kontext anderer Bekenntnisse zu verdeutlichen. Als Fachschaft fühlen wir uns dem Leistungskonzept der Schule verbunden und orientieren uns an den entsprechenden Kriterienrastern (s.u.). Bei der Umsetzung des Schulprogramms wollen wir uns in besonderer Weise einbringen.
Die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und Methodenkenntnisse werden im Religionsunterricht der Sekundarstufe II konsequent trainiert und erweitert. Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur Gymnasialen Oberstufe über die Belegverpflichtung im Fach Katholische Religion unterrichtet, das an dieser Schule nur in Grundkursen belegt werden kann. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur.
In der Oberstufe kommen pro Jahrgangsstufe in der Regel zwei Kurse mit rund 20 Schülern zustande, wobei für gewöhnlich auch einige nicht-katholische Schüler das Fach wählen. In der Q2 besteht die theoretische Möglichkeit, dass die Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer zu einem Kurs zusammengelegt werden müssen.
Katholische Religionslehre wird in der Oberstufe dreistündig unterrichtet und ist an unserer Schule mündliches und schriftliches Abiturfach. Seit Einführung der Facharbeiten in der Qua-

lifikationsphase wird Religion nur gelegentlich als Kurs für das Schreiben einer Facharbeit ausgewählt. Die Schülerinnen und Schüler werden hierfür von den Fachkolleginnen und -kollegen individuell im Kontext des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens beraten.

Anliegen und Ziele

Das Fach Katholische Religionslehre spielt eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von religiösem Wissen, religiösen Grundvollzügen und bei der Ermöglichung einer reflektierten Positionierung zu strittigen ethischen Fragen in Bezug auf die Schüler und ihre Beziehung zu Gott. Ziel des Religionsunterrichtes ist es gemäß des Schulprogrammes und der Richtlinien, eine grundlegende Kompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln, sich selbstständig mit religiösen Phänomenen, der eigenen Religion/Konfession und religiösen Fragestellungen auseinandersetzen zu können: Wer bin ich und welche Rolle will ich in dieser Gesellschaft einnehmen? Welche Rolle kann und will Gott in meinem Leben spielen? Wie komme ich zu einem gelingenden und frohen Leben? Dies sind existenzielle Fragen, auf die der Religionsunterricht aus dem Blickwinkel des Katholischen Antworten zu geben versucht, zu der sich der jeweilige Schüler selbst in Beziehung setzen kann. Dies geschieht in vielfältigen Sozial- und Arbeitsformen; in besonderer Weise sieht sich das Fach Katholische Religionslehre als ein Fach im Fächerkanon unserer Schule, das soziale Kommunikation stärken und so Selbstbewusstsein fördern will. Außerunterrichtliche und außerschulische Aktivitäten sind die ca. acht ökumenischen Gottesdienste, die unter anderem zur Einschulung, in der Adventszeit, zu Aschermittwoch und zum Schuljahresende stattfinden und von jeweils zwei Lehrkräften in Zusammenarbeit mit deren Lerngruppen im Rahmen des Unterrichts inhaltlich und musikalisch vorbereitet werden. Darüber hinaus hat sich der Gottesdienst zum Abitur, der zusammen mit Schülern der Q2 vorbereitet wird, etabliert .Zu einzelnen Themen bieten sich Unterrichtsgänge an, z.B. zum Thema Kirchenbau (Besuch des Kölner Doms), Ökumene (Besuch der ev. und orth. Kirche), Nichtchristliche Religionen (ggf. Besuch von Moschee, Synagoge oder Tempel), Tod und Auferweckung (Besuch eines Friedhofs). Traditionell übernimmt die Fachschaft Religion in der Adventszeit den Verkauf von fair gehandelten Nikoläusen im Rahmen der Nikolausaktion des

Bonifatius Werkes. Seit dem Weltjugendtag in Köln im Jahr 2005 wird den Schülern in Kooperation mit dem Pfarrverband Mauenheim/Niehl/Weidenpesch über das Erzbistum Köln die Möglichkeit geboten, an den Weltjugendtagen in der ganzen Welt teilzunehmen.

Kooperationen

Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre arbeiten an unserer Schulen nach Möglichkeit zusammen. Hierdurch ist eine enge Vernetzung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten im Rahmen unseres Schulprogramms und der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule gewährleistet. Für ein städtisches Gymnasium kooperieren wir ungewöhnlich intensiv mit den beiden Pfarreien unseres Einzugsgebietes.

Medien und Methoden

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre kann für ihre Aufgabe das Medienangebot der Schule nutzen: WLAN, Laptop, Dokumentenkamera und Beamer mit Apple TV/iPads (ab Schuljahr 2021/2022). Eine Benutzung der beiden Computerräume ist nur gelegentlich möglich. Ausgaben der Einheitsübersetzungen stehen bereit; allerdings muss in diesem Kontext immer wieder auf einen sorgfältigen Umgang mit den Büchern geachtet werden. In der Sekundarstufe I wird zur Zeit eine Ausgabe der Grundfassungen der Religionsbücher von Werner Trutwin verwendet:
Zeit der Freude (Erprobungsstufe), Wege des Glaubens (Klassen 7 und 8) sowie Zeichen der Hoffnung (Klasse 9). In der Sekundarstufe II liegen Schülerbände von „Akzente Religion“ und „Neues Forum Religion“ bereit. Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme / Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können. Auch in anderen Bereichen greift das Fach Katholische Religionslehre methodisch zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben.

Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen. Diese Darstellung der Unterrichtsvor-haben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dar-gestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant. Die Fachkonferenz hat den Auftrag, über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für

alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her. Lehramtsanwärter sowie neuen Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase (EF)

Einführungsphase 1. Halbjahr: **Halbjahresthema: Nachdenken über Religion in unserer Gesellschaft – Zum Verhältnis von Glaube und Vernunft**	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: Nachdenken über Religion	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema:** Glaube und Vernunft: Geht das zusammen?

Einführungsphase 2. Halbjahr: **Halbjahresthema: Der Mensch in Freiheit und Verantwortung**	
Unterrichtsvorhaben III: **Thema**: Was den Menschen ausmacht	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema:** „Ich war´s (nicht)!“ – Ethisch handeln

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Einführungsphase **„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Anthropologisch-ethisch-theologische Annäherungen**

Unterrichtsvorhaben I:		
Thema: Nachdenken über Religion	**Inhaltsfelder:** IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage	**Inhaltliche Schwerpunkte:** ► Religiosität in der pluralen Gesellschaft ► Zum Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (K1). • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (K2). • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (K3).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Einstieg: Wo und wie begegnet mir Religion? Spuren von Religion im Alltag, in der Gesellschaft, im Internet • Wofür brauche ich Religion? Was ist Religion überhaupt? Funktionen von Religion im Zeitalter der Säkularisierung • Religiöse Botschaften in der Popmusik • Versuche dem Bedeutungsverlust zu begegnen
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • recherchieren methodisch angeleitet in Bibliotheken und Archiven, im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6).		

Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (K5). • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (K12).	**Methodische Akzente/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte** • Recherche in Bibliotheken, Internet • ggf. kreative Formen der Umgestaltung eigener Glaubenserfahrungen (liturgische Formen) **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen der Recherche (Referat) • ggf. strukturierendes Lernplakat
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:

Glaube und Vernunft:

Geht das zusammen?

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

► Zum Verhältnis von Vernunft und Glaube

► Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

► Religiosität in der pluralen Gesellschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen und Vernunft und Glaube (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (K7). • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (K8). • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (K9).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wie weiß ich, was ich weiß? Unser „Wissenschaftsglauben“ und erkenntnistheoretische Systeme als Zugang zur Wirklichkeit, z.B. Realismus und Konstruktivismus • Glaube im christlich-religiösen Sinne am Beispiel neutestamentlicher Texte • Wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß? Schöpfungserzählungen im AT und ihre „Vorgänger“ • Konfliktfelder in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaften; z.B. Kreationismus, Evolutionstheorie • ggf. Abschlussdiskussion „Glaube und Naturwissenschaft“
Methodenkompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3).		

	• erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4). • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		**Methodische Akzente/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte** • verschiedene Methoden der Bibelauslegung, z.B. historisch-kritisch • Texterschließung • ggf. Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentation von Arbeitsergebnissen • ggf. Beiträge bei der Abschlussdiskussion • ggf. Klausur
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).	• erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glaube und Wissen (K10). • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (K11). • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (K12).	
Handlungs-kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:
Was den Menschen ausmacht

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
► Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
► Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (K2). • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (K3). • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (K4). • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (K13). • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (K16).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • Der Mensch ist … - Wesensmerkmale des Menschen aus unterschiedlichen Perspektiven, z.B. philosophisch, soziologisch, biologisch, theologisch • Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen • Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen • Was lässt menschliches Leben gelingen? – Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verw. relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2).		

	• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		**Methodische Akzente/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte** • Bild-/ Kurzfilm-/ Spielfilm-Analyse (z.B. „Das Beste kommt zum Schluss“) • Erstellung eines Zeitschriftencovers (zur Förderung kognitiver Aktivierung) **Formen der Kompetenzüberprüfung** • ggf. Kommentar / Stellungnahme • ggf. Rezension • ggf. Beiträge bei der Abschlussdiskussion
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (K6).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema:
„Ich war´s (nicht)!“
– Ethisch handeln

Inhaltsfelder:
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:
► Charakteristika christlicher Ethik
► Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern von Menschen ab (K4). • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (K13). • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (K14). • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Werte und Normen (K15). • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (K16).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Präzise Fallschilderung als „case study“ z. B. aus den Bereichen Lebensschutz von Anfang bis zum Ende, Einsatz für die Schwachen, Kranken usw. • Schritte auf dem Weg zur Entscheidungsfindung • Widerstreit der Gewissen: Wonach richtet sich unser wichtigster ethischer Kompass? • Ethische Urteile fällen anhand weiterer ausgesuchter Streitfälle (möglichst mit aktuellsten Bezügen) • Jesu Rede vom Gericht – die eschatologische Dimension der Ethik
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1). • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK4).		

	• analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK5). • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK6). • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK7).		**Methodische Akzente/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte** • ggf. Arbeit an Dilemma-Fragen / Gewissensfragen (Zeitungsdebatten u.ä.) • Diskussionsrunden wie z. B. Podium, Fishbowl, Konferenz
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK2). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK3).	• erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (K17). • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (K18). • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (K19).	**Formen der Kompetenzüberprüfung** • ggf. Kommentar / Stellungnahme • ggf. Rezension oder Leserbrief • ggf. Beiträge bei der Abschlussdiskussion
Handlungs-kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK2). • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK3). • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK4).		

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

Q1 1. Halbjahr: **Halbjahresthema: Gott – Der Große; Gott – Der Unbekannte**	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: Kann man vernünftig über Gott sprechen?	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema:** Die vielen Gesichter Gottes – (Biblisches) Reden von Gott

Q1 2. Halbjahr: **Halbjahresthema: Auf dem Weg zur Vollendung – was wir hoffen dürfen**	
Unterrichtsvorhaben III: **Thema**: Der Grund unserer Hoffnung – Jesu Tod und Auferstehung	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema:** Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Wort und Tat

Q2 1. Halbjahr: **Halbjahresthema: Mehr Licht als Schatten – die Kirche und die Welt von heute**	
Unterrichtsvorhaben V: **Thema**: Kann ich für mich alleine glauben? - Kirche als Volk Gottes	*Unterrichtsvorhaben VI:* **Thema:** Kirche – Anwältin des Menschen

Q2 2. Halbjahr: **Halbjahresthema: Der Blick über den Tellerrand – was Menschen alles glauben**	
Unterrichtsvorhaben VII: **Thema**: (Außer-) christliche Gottes- und Jenseitsvorstellungen	

-Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase

Q1 1. Halbjahr

Der Große, Unbekannte

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

Kann man vernünftig über Gott sprechen?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

► Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

► Die Frage nach der Existenz Gottes

► Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (K1). • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (K5). • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (K8). • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (K9). • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (K10).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • (Wie) Kann man sinnvoll über Gott sprechen? • Gottesbeweise • Auseinandersetzung mit mind. zwei atheistischen Positionen (z.B. Feuerbach, Freud) • Theodizeefrage (Theologische Positionen, Hiob)

Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Recherche zu atheistischen Positionen • Schaubilder • ggf. Filmanalyse (z.B. Bruce Allmächtig; Spin - Gott als DJ; Gottes Besuch) **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Schaubilder zu atheistischen Positionen • ggf. Klausur
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).	• beurteilen zeitgenössische Glück- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (K3). • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (K14). • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (K15).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:
Die vielen Gesichter Gottes
- (Biblisches) Reden von Gott

Inhaltsfelder:
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:
► Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (K6). • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (K7). • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (K11). • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (K13).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Exodus: Inhalt des Buches, Gottesbilder, Gottesname • ggf. künstlerische Darstellungen des brennenden Dornbuschs • Problematisierung des Bilderverbots • Biblische Gottesbilder, z.B. der liebende und der richtende Gott • Eigenart des christlichen Glaubens: Die Trinitätslehre • Stufen der Entwicklung eines persönlichen Glaubens • ggf. Gottesbilder" in den Psalmen • ggf. Könnte Gott auch weiblich sein?
Methoden-kompe-tenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3).		

Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).	• erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (K16).	**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außer-schulische Lernorte** • Bibelarbeit • ggf. Gottesbilder in der Kunst • ggf. Biografiearbeit **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • ggf. Klausur • ggf. Bildanalyse • Präsentationen der Arbeitsergebnisse
Handlungs-kompe-tenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).		

Q1 2. Halbjahr

Auf dem Weg zur Vollendung: Was wir hoffen dürfen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:

Der Grund unserer Hoffnung – Jesu Tod und Auferstehung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

► Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

► Die Frage nach der Existenz Gottes

► Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

► Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

► Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Die Schülerinnen und Schüler • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (K17). • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (K20). • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (K21). • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (K22). • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (K24).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Was führte zum Tod Jesu? • versch. Deutungen des Todes (Sühne und mind. eine weitere Deutung) • Auferstehung – Auferweckung • Biblisches Zeugnis • Auferstehungsdeutungen • Jüdische und muslimische Deutungen • Was bedeutet Jesu Auferstehung für den Einzelnen? • Gericht und Vollendung

		• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (K49). • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (K50). • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (K2).	• Himmel - Hölle - Fegefeuer: Bibl. Endzeitvorstellungen im Mittelalter **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • synoptischer Vergleich • Umgang mit theologischen Texten • ggf. Kreuzweg • ggf. Verfremdungen erstellen (z.B. Zeitungsartikel) • ggf. Arbeit mit Todesanzeigen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • kreative Verarbeitungen (z.B. Kreuzweg, Zeitungsartikel) • ggf. Klausur
Methoden-kompetenz	• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		
Urteilskompetenz	• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (K26). • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (K27). • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (K28). • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (K53).	
Handlungs-kompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2).		

	• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema:
Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Wort und Tat

Inhaltsfelder:
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
► Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
► Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis (K12). • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (K18). • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (K19). • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (K23). • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu ~~dar (~~dar (K44).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Historizität • Christus-Bilder in der Kunst • „Daten“ in inner- und außerchristlichen Quellen • Historisch-kritische Exegese, Wiederholung der Zwei-Quellen-Theorie, Kerygmatischer Christus und Historischer Jesus • Reich-Gottes-Botschaften in Gleichnissen • Aspekte der Bergpredigt inkl. Auslegungsmodelle, u.a. Seligpreisungen, Feindesliebe • ggf. Wunder und Zeichen • ggf. Jesus im Film **Methodische Akzente des Vorhabens /**
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		

	• recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		**fachübergreifende Bezüge / außer-schulische Lernorte** • versch. Formen von Gruppenarbeit • Bildbeschreibung („Kleine Sehschule") • Verfremdung / Aktualisierung von Gleichnissen • Bibelarbeit • Sekundärtexte • ggf. Film • ggf. Steckbrief **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • ggf. Klausur
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (K25).	
Handlungs-kompe-tenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Q2 1. Halbjahr

Mehr Licht als Schatten – die Kirche und die Welt von heute

Unterrichtsvorhaben V:

Thema:

Kann ich für mich alleine glauben?

– Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

► Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

► Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (K29). • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (K30), • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (K31). • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (K32). • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (K33). • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (K34). • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (K35).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Ursprung und Entwicklung der Kirche • Merkmale, Glaubensbekenntnis • Grundvollzüge und ihre aktuelle Umsetzung (Ursakrament, Grundsakramente) • verschiedene Berufungen (Ämter, Frauen...) • Sakramente • Geschichte II. Vatikanisches Konzil • Konzilsdokument „Lumen Gentium“

			Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Lehramtliche Texte • Karikaturen • ggf. Kontakt zu "diakonischen Einrichtungen", Pfarrgemeinde o.ä. • ggf. Projektarbeit „Berufung / Berufe rund um die Kirche“ • ggf. Kirchenbesichtigungen **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentation • ggf. Klausur
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		
Urteilskompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (K38). • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (K39).	
Handlungs-kompetenz	• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema:

Kirche – Anwältin des Menschen

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

► Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

► Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	Die Schülerinnen und Schüler • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (K41). • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (K42). • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (K43). • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (K48).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** • Grundlagen christlicher Ethik: Das christliche Menschenbild (Schöpfung usw.) • Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) • Gesellschaftspolitische Problemfelder und kirchliche Positionen dazu • Sozialwort der kath./ev. Kirche • Soziale und globale Gerechtigkeit • **Im Rahmen des schulinternen Präventionskonzeptes:** Fälle sexuellen und geistigen Missbrauchs in der Kirche (Berichte, Aufklärung, Prävention) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außer-schulische Lernorte** • Podiumsdiskussion • ggf. Lehramtliche Schreiben (Youcat, „Evangelii gaudium“)
Methoden-kompe-tenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		

	• recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		• Bibelarbeit (Genesis Schöpfungsberichte) • Arbeit mit Dilemmata • Auszüge aus philosophischen Texten **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Beteiligung an Abschlussdiskussion • Präsentation von Arbeitsergebnissen • ggf. Klausur
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (K4). • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (K45). • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (K46). • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (K47).	
Handlungs-kompe-tenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter		

	Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Q2 2. Halbjahr

Was Menschen alles glauben!?

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema:
(Außer-) christliche Gottes- und Jenseitsvorstellungen

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:
► Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
► Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
► Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
► Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (K36). • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (K37). • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (K51).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Nostra Aetate • ggf. Entwicklung der Karfreitagsfürbitten • historische Entwicklung religionstheologischer Modelle (Inklusivismus, Exklusivismus...) • Gottes- und Jenseitsvorstellungen mind. einer weiteren, östlichen Religion • Apokalyptische Texte im AT und NT (Das Buch Daniel, Die Offenbarung des Johannes)

	Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umgang mit lehramtlichen Dokumenten • Recherche im Internet • ggf. Besuch des "Garten der Religionen" in Köln • Stand- oder Schaubild zu Verhältnis der Religionen **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • ggf. Klausur
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (K40). • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (K52).	

Handlungs-kompe- tenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fach-didaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsät-ze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt. Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Glauben aufbauen, und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest in einem respektvollen Umgang mit Glaube und Welt. In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler.

3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.

4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

5.) Die Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler.

7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.

8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler.

9.) Die Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner-bzw. Gruppenarbeit.

11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.

12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

13.) Die Lehr-und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhal- ten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.

16.)Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus. Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistun-gen. Dazu zählen:

-Klausuren / Facharbeit

-Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Nach Möglichkeit sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers / der Schülerin berücksichtigen. Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und

Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren. Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen zum Beispiel:

-Beiträge zum Unterrichtsgespräch

-Hausaufgaben (Erledigung, Vortrag, Abgabe)

-Referate und Protokolle

-Projekte

-weitere Präsentationsleistungen

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

-sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,

-Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,

-Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,

-den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,

-Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,

-Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,

-methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,

-mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,

-zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,

-Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der

Elternmitwirkung informiert. Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

Dauer und Anzahl der Klausuren

-in der EF: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig

-in der Q1/2: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig. Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:

-Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;

-unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse

-und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit

Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).

Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre. Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt. Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet. Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs. Innerhalb der Q1 kann die erste Klausur im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden. Für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen. Das Anfertigen von Klausuren wird –in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach-und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. (Lern-) Aufgaben werden als Fließtext formuliert. Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern gewünscht, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten. Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen. Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außer-schulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendiges Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans, mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial, mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in der Fachschaft gesammelt, bewertet und daraus eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.